

Internet

Mehr Betrug im Internet

Neue Produkte

Mobiltelefon für 2 SIM-Karten

Umfrage

TV verliert Zuschauer an das Internet

Mobility Integration

Grün, aber bitte richtig!



Die weltweit eingesetzte IT- und Telekommunikations-Ausstattung verursacht hohe CO₂-Emissionen – nach den Schätzungen einiger Experten etwa die gleiche Menge wie der internationale Flugverkehr. Unter dem

Schlagwort »Green IT« reagieren deshalb die Hersteller auf die erkannte und gesellschaftlich akzeptierte Notwendigkeit zum Handeln.

Leider entwickelt sich die Diskussion jedoch immer mehr fort von handfesten Aussagen und technischen Innovationen

hin zu dürftigen Marketing-Aussagen. So hatte sich auf der diesjährigen IT-Messe CeBIT fast jedes Unternehmen »Green IT« auf die Fahnen geschrieben, doch die wenigsten Firmen zeigten tatsächlich Neues. Anbieter, die in den letzten Jahren überhaupt nichts zum Thema beigetragen haben, erklären jetzt, dass sie seit Jahren ihre Produkte ständig im Hinblick auf »Green IT« optimieren.

Mit dieser Taktik tun sich die meisten Anbieter jedoch keinen Gefallen. Denn wie aktuelle Untersuchungen belegen, wollen viele Unternehmen tatsächlich investieren, um ihren CO₂-Ausstoß in der IT zu senken. Allerdings wird kein Unternehmen auch nur einen Cent investieren,

wenn die erwünschten Einsparungen nicht tatsächlich erreicht werden.

Wir meinen: Es muss nicht immer alles »Grün« oder »Bio« sein. Unter diesem Label angebotene Produkte müssen aber auch wirklich etwas mit dem Thema zu tun haben! Firmen, die ihre ITK-Ausrüstung entsprechend anpassen wollen, sollten sich deshalb von den kompetenten Experten ihres Systemhauses beraten lassen und nicht einfach auf Werbesprüche vertrauen.

Ihr

Horst Keitel

Kurz & bündig

Sichere Telefon-Dokumente

Das Fraunhofer-Institut für sichere Informationstechnologie hat ein Verfahren für die elektronische Signatur von digitalen Sprachaufnahmen bei VoIP-Telefonaten entwickelt. Mit Hilfe des patentierten Verfahrens lassen sich digitale Aufnahmen signieren und dadurch fälschungssicher speichern.

Für viele Juristen, Notare und andere Berufszweige wäre es eine große Erleichterung: Das deutsche Patentamt hat der Fraunhofer-Gesellschaft ein Patent für ein neuartiges Verfahren erteilt, mit dem sich digital aufgezeichnete Tondokumente so

schützen lassen, dass keine unbemerkte Manipulation der Daten erfolgen kann.

Als praktische Anwendungsbereiche sehen die Fraunhofer-Forscher beispielsweise auch Aufnahmen im Operationssaal, in der Flugsicherung und zudem herkömmliche, geschäftliche Telefonate. Um die Praxistauglichkeit des neuen Verfahrens zu demonstrieren, hat Fraunhofer eine Software entwickelt, die VoIP-Telefonate signiert und beweissicher dokumentiert.

Das Verfahren kann beliebige Schlüssel und Schlüssellängen nutzen und verträgt

sich mit den in der VoIP-Telefonie weit verbreiteten Standards SIP, SDP und RTP. Dadurch gibt es bei bereits bestehenden VoIP-Systemen keine Qualitätseinbußen. Die Erfindung ermöglicht im Prinzip mündliche Verträge zwischen zuvor unbekanntem Partnern und ohne Zeugen in rechtlich bindender Form.



Kurz & bündig

Mehr Betrug im Internet

Internet-Betrügereien treffen nach Einschätzung von Verbraucherschützern immer mehr ahnungslose Surfer und verursachen Schäden in mehrstelliger Millionenhöhe. Menschen aller Schichten und Altersklassen klicken vermeintliche Gratisangebote an und sind dann überrascht, wenn Rechnungen über im Kleingedruckten versteckte Kosten folgen. »Die Anfragen haben sich seit 2006 verdoppelt. Internet-Abzocke ist das Wort des Jahres in den Verbraucherzentralen«, erklärte dazu Gabriele Beckers von der Verbraucherzentrale Hessen bei der Vorstellung einer Online-Befragung von 6.660 Betroffenen. Die Online-Umfrage unter den Betroffenen ergab, dass die ahnungslosen Internet-Nutzer durchschnittlich 120 Euro für unerwünschte Angebote bezahlen sollen.

Die Verbraucherzentralen fordern nun, dass online geschlossene Verträge nur gültig werden dürfen, wenn der Kunde sie mit einer extra E-Mail bestätigt. Bei der anstehenden Umsetzung der EU-Richtlinie zu unfairen Handelspraktiken müssten zudem härtere Sanktionen in das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb aufgenommen werden. Bundesverbraucherschutz-Staatssekretärin Ursula Heinen kündigte an, sich stärker für eine Kennzeichnungspflicht von Kosten im Internet einzusetzen.

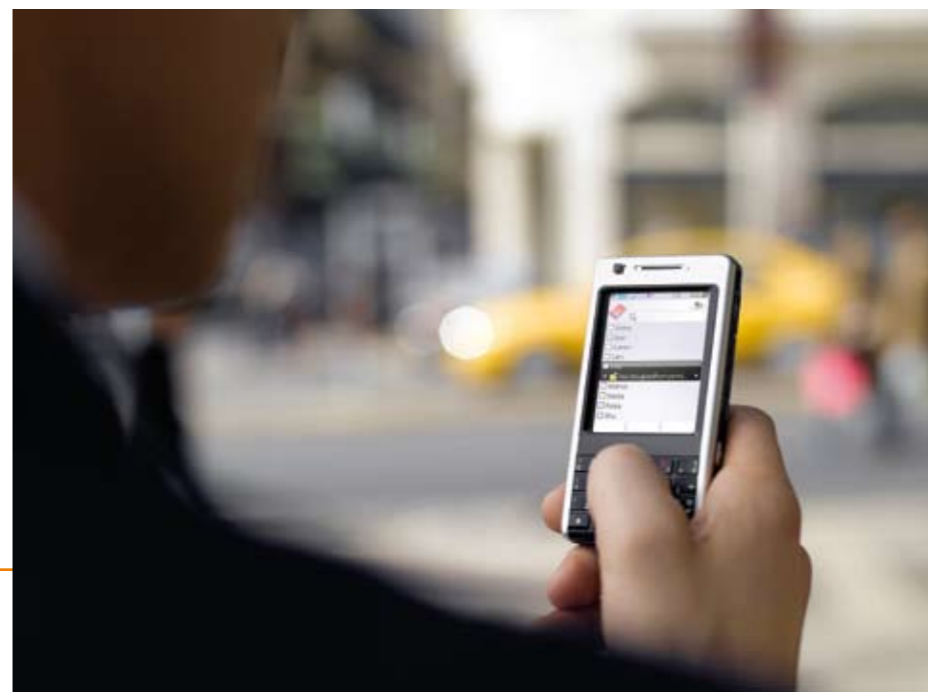


Mobile Dateninfos immer gefragter

Mittlerweile gibt es eine wachsende Anzahl von Programmen für Smartphones mit den Betriebssystemen Symbian OS oder Windows Mobile, sowie für Java-fähige Handys, die aus dem Mobilgerät eine Web-2.0-Zentrale machen.

Wer das Angebot des »Web 2.0« aktiv nutzt, der veröffentlicht Fotos auf »Flickr«, schreibt in Blogs sein Online-Tagebuch, vernetzt sich in so genannten Social Communities wie Facebook, StudiVZ oder Xing. Doch nicht immer hat man dafür einen PC mit Internetverbindung zur Hand.

Wer auch unterwegs mit dem Smartphone Kontakt zu seiner Lieblings-Community aufnehmen will, benötigt deshalb neben einem Internetzugang mobile Anwendungen. Damit Fotos und Videoclips für die Veröffentlichung im Web nicht auf den nächsten PC-Kontakt warten müssen, hilft die Software ShoZu (www.shozu.com/portal) zum direkten Upload ins Netz. ShoZu unterstützt unter anderem das Hochladen zu YouTube, Picasa, Flickr, Facebook und Wordpress. Aus den Entwicklungslaboren von Yahoo kommt auch die Handy-Software »Zurfer«. Sie zeigt den Nutzern von GPS-fähigen Smartphones in der Übersicht Bilder an, die in der Nähe der aktuellen Position entstanden sind. Nutzer der mobile Plattform qik.com streamen Bewegtbilder live vom Handy ins Internet. Zuschauer auf qik.com können diese Live-Aufnahmen kommentieren, der Kameramann bekommt die Kommentare während der Aufnahme auf seinem Handy angezeigt.



Mehr Flexibilität – verbesserte Geschäftsprozesse

Mobile Kommunikationslösungen bieten heute weitaus mehr als die telefonische Erreichbarkeit von unterwegs. Eine integrierte Mobility-Lösung bietet jederzeitigen Zugriff auf alle Unternehmens-Ressourcen und damit eine stark verbesserte Flexibilität.

Mit dem Start der so genannten D-Netze (D1, D2) im Juli 1992 begann hierzulande das digitale Mobilfunkzeitalter. Seither haben nicht nur immer kompaktere und immer leistungsfähigere Mobiltelefone in unserem Alltagsleben Einzug gehalten. Wir haben uns auch längst daran gewöhnt, dass manche Mitmenschen nahezu überall und in jeder Situation mobil telefonieren, egal ob im Zug, im Restaurant oder am Badestrand. Doch auch wenn das Telefonieren immer und überall manchmal unsere Nerven strapaziert, haben wir uns an den Aspekt der Mobilität längst sehr stark gewöhnt, insbesondere im Geschäftsalltag.

Denn so überflüssig das Telefongespräch im Biergarten vielleicht sein mag, so sehr schätzen wir, dass wir beispielsweise dem Geschäftspartner unterwegs mitteilen können, dass sich unsere Ankunft wegen eines Verkehrsstaus verzögert. Es ist eine immense Erleichterung, wenn wir den EDV-Mitarbeiter auf der Suche nach einer bestimmten Datei auch unterwegs um Mithilfe bitten können oder der Außendienstmitarbeiter einen neuen Kundenvertrag als Datei direkt beim Kunden ausfüllt und dann sofort in die Zentrale schickt. Die Beispiele zeigen es: Mobile Kommunikation ist längst eine Selbstverständlichkeit. Gerade im Geschäftsalltag gehen dabei zunehmend die Anforderungen über die ortsunabhängige, telefonische Erreichbarkeit hinaus. Dank des technischen Fortschritts wird der Mobilfunk zum Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Er verbessert nicht nur die Kommunikation unter Mitarbeitern, sondern steigert



unsere Flexibilität im Business. Trotzdem muss der Anwender nicht mit immer komplexerer Technik umgehen können, sondern die Technik passt sich dem Anwender an.

NACHRICHT REIST MIT

So bieten heute beispielsweise mobile Systemtelefone denselben Komfort wie klassische schnurgebundene Telefone. Der Anrufer wird einfach dorthin weitergeleitet, wo sich der richtige Ansprechpartner gerade befindet. Dabei muss er nicht einmal unterschiedliche Rufnummern kennen – die Weiterleitung geschieht vollautomatisch. Leistungsfähige Unified-Communications-Systeme integrieren Sprach- und Datennachrichten. Egal ob Sprachanruf, Fax oder E-Mail: Ein modernes Nachrichtenmanagement sorgt dafür, dass Mitteilungen in jedweder Form den Adressaten überall erreichen. Ist der Adressat einer auf dem Anrufbeantworter

hinterlassenen Nachricht gerade mehrere Tage unterwegs, kann er die Mitteilung beispielsweise als angehängte Sprachdatei per E-Mail erhalten.

Mit der Etablierung der WLAN-Technologie stehen zudem selbst auf großen Firmengeländen professionelle Daten-Bandbreiten ohne regelmäßig anfallende Kosten zur Verfügung. Ist der Mitarbeiter irgendwo im In- oder Ausland unterwegs, kann er heute mit seinem Notebook oder dem Smartphone Informationen erhalten und bearbeiten, als säße er an seinem Büroschreibtisch. Selbst der gesicherte Zugriff auf Daten im Firmennetzwerk ist heute problemlos und ohne unüberschaubaren Kostenaufwand realisierbar. Schnelle HSDPA-Datenverbindungen bieten dabei vielerorts Zugriffsgeschwindigkeiten wie bei einem DSL-Anschluss.

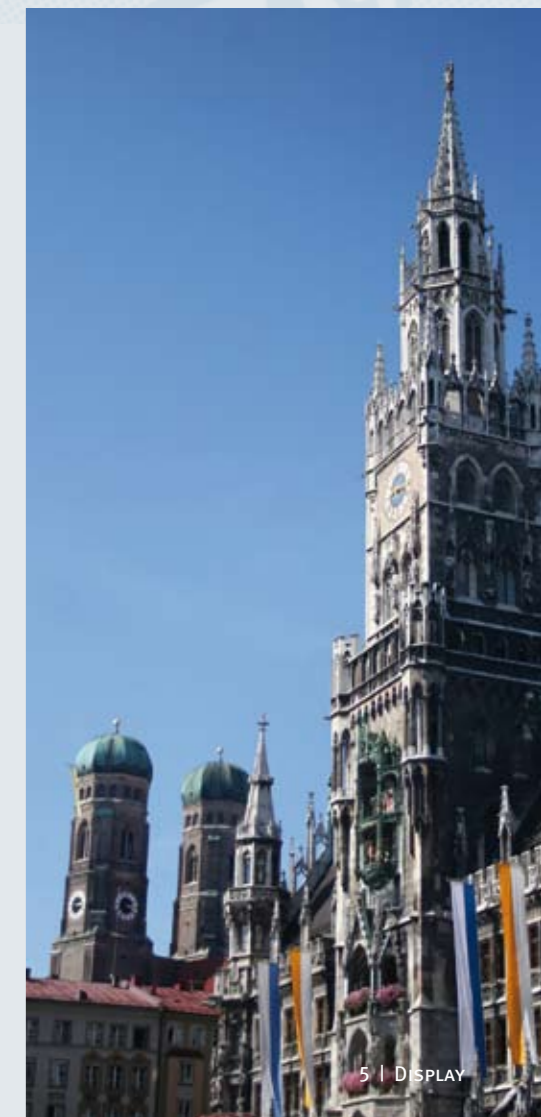


FAZIT

Von einer gut funktionierenden, integrierten Mobility-Lösung können Sie heute erwarten, dass sie Ihnen jederzeit schnellen Zugang zu allen von Ihnen benötigten Ressourcen des Unternehmens und zu allen EDV-Funktionen ermöglicht. Durch eine optimierte Infrastruktur ist dabei oftmals sogar eine Senkung der Kommunikationskosten möglich. Moderne Systeme bieten heute eine auf Wunsch schrittweise, zügige Implementierung, ohne dass der reguläre Geschäftsbetrieb darunter leiden muss. Da heutige Lösungen fast immer modular aufgebaut sind und sich jederzeit erweitern lassen, stellt die Investition in eine moderne Kommunikationsinfrastruktur weder ungeahnte Anforderungen an die Fähigkeiten der Mitarbeiter, noch an das Budget. Vielmehr trägt dieser Schritt im Geschäftsalltag zu einer weitaus höheren Flexibilität, mehr Effizienz und somit zu einer insgesamt verbesserten Konkurrenzfähigkeit bei.

München ist IT-Standort Nr. 1

Einer Studie der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern zufolge hat die bayrische Landeshauptstadt ihre Position als deutscher Hightech-Standort in den vergangenen Jahren zufolge wieder gefestigt. Nach der Branchenkrise infolge der New-Economy-Blase habe die Informations- und Kommunikationswirtschaft seit 2004 wieder Tritt gefasst und befinde sich seither auf einem stabilen Wachstumskurs, ergab die Studie. Demnach stieg die Zahl der Branchenunternehmen in München und Umgebung seit 2004 um 21 Prozent von 22.683 auf 27.386 Firmen. Diese Unternehmen haben laut IHK mit knapp 385.000 fest angestellten und freien Mitarbeitern einen Umsatz von 74 Milliarden Euro erwirtschaftet. Dies sei eine Steigerung von 5,1 Prozent gegenüber 2003, als zum letzten Mal die Zahlen erhoben wurden. Weitere, wichtige IT-Standorte in Deutschland sind Frankfurt, die Rhein-Ruhr-Region und Hamburg.



Zwei SIM-Karten im Handy



Der US-Hersteller General Mobile bietet sein Handymodell »DST11« in den Farben Schwarz und Weiß an. Das besondere daran: Der Nutzer kann zwei SIM-Karten einlegen und parallel nutzen.

Ein Handy für zwei SIM-Karten – viele Mobiltelefon-Nutzer haben sich schon lange ein solches Produkt gewünscht. Das erste, auf dem europäischen Markt verfügbare Gerät mit dieser Ausstattung kommt jetzt von einem hierzulande noch recht unbekanntem Hersteller: Das Telefonmodell »DST11« fertigt der amerikanische Hersteller General Mobile. Die Möglichkeit, eine zweite SIM-Karte zu nutzen, soll besonders Manager und Vielreisende erfreuen: So kann beispielsweise eine Karte rein geschäftlich, die zweite SIM-Card ausschließlich privat verwendet werden.

Oder es ist möglich, eine SIM-Karte für nationale, die andere für internationale Gespräche zu gebrauchen – je nachdem, welcher Tarif gerade günstiger ist. Die beiden SIM-Karten des Sliders sind dabei simultan aktiv.

Das »DST11« verfügt ansonsten über gängige Handy-Ausstattung wie eine 1,3-Megapixel-Kamera mit Video-Funktion, ein 2,4" TFT-Display, einen Musik-Player und Dualband 900/1800. Im Lieferumfang enthalten ist ein Ersatzakku, ein Kfz-Ladegerät, ein 1-Gigabyte Micro SD-Kartenspeicher sowie ein Tischladegerät und zwei USB-Datenkabel. Das Handy bietet eine Gesprächszeit von bis zu 120 Minuten und den Betrieb im Standby bis zu 100 Stunden. Der empfohlene Verkaufspreis beträgt moderate 349 Euro.

TV verliert Zuschauer an das Internet

Mehr als die Hälfte der Personen mit Internetzugang, 19,3 Millionen Bürger, nutzen heute das Internet tagtäglich. Ein knappes Drittel davon, 7,2 Millionen Bundesbürger, beziehen auch jeden Tag Nachrichten aus dem Netz. Diese Gruppe nahm 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent zu. Das Fernsehen verliert demnach Zuschauer an das Internet, die dort vor allem Informationen schneller und gezielter beziehen können.

Anders als viele wissenschaftliche Analysen der 90er Jahre prophezeiten, verdrängt das Medium Internet andere, gebräuchliche Angebote: In der Altersgruppe von 20 bis 29 Jahren liest ein knappes Drittel keine Tageszeitung mehr, sondern bezieht seine Informationen ausschließlich aus dem Netz und dem Fernsehen. 2004 lag der Anteil derjenigen, die in dieser Altersgruppe ganz auf Zeitungen verzichteten, noch bei etwa einem Fünftel.

Nicht nur die Printmedien, auch das Fernsehen verliert gegenüber dem Internet: Der Anteil der 14- bis 49-Jährigen, die sich täglich aus dem Fernsehen über Neuigkeiten informieren, sank von 69,2 auf 65,5 Prozent. Die Altersgruppe der 14- bis 19-Jährigen nutzt hingegen zu einem knappen Drittel die Video-Plattform »YouTube« im Internet. Bei den 20- bis 29-Jährigen nutzen 16,9 Prozent regelmäßig »YouTube«, die 30- bis 39-Jährigen lediglich zu 5,4 Prozent.



Allrounder für den Manager

Als neues Topmodell für geschäftliche Anwender positioniert Samsung das Smartphone »SGH-i780«. Für die einfache Navigation durch die Bedieneroberfläche verfügt das Handy über ein Touchpad.

Der Manager soll nichts missen, wenn er mit dem neuen Samsung-Universalhandy auf Reisen geht: Neben Datenfunktionen wie UMTS, HSDPA und WLAN verfügt das Smartphone über einen integrierten GPS-Empfänger. Für E-Mails, Office-Dokumente und Terminkoordination stehen dem Anwender das Betriebssystem und damit alle erhältlichen Applikationen von Windows Mobile 6.0 PPC zur Verfügung. Trotz der Funktionsvielfalt soll das »SGH-i780« leicht bedienbar bleiben: Die Steuerung erfolgt über die QWERTZ-Tastatur, den Touchscreen oder das Touchpad. Wie bei einem Notebook ist es jetzt möglich,

via Berührung des Feldes durch die einzelnen Menüs zu navigieren.

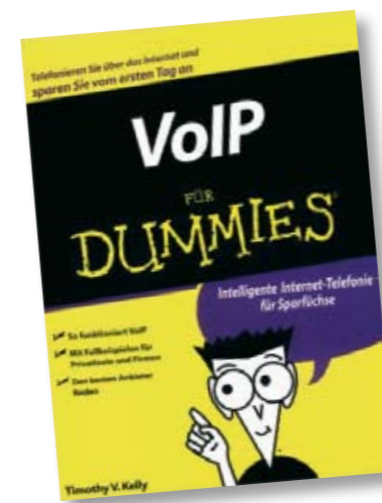
Das Smartphone ist mit 12,9 Millimetern Bautiefe durchaus Sakkotaschen-kompatibel, mit 120 Gramm Gesamtgewicht ebenso. Der integrierte GPS-Empfänger macht so aus dem Smartphone ein vollwertiges Navigationssystem. E-Mails schreiben, Office-Dokumente bearbeiten oder Kontakte mit Outlook synchronisieren ist für den Nutzer des »SGH-i780« kein Problem. Über UMTS und den Datenturbo HSDPA lässt sich mit bis zu 3,6 Mbit/s im Internet surfen. Liegen Hotspots in der Nähe, so ist ein Zugang auch über WLAN möglich.

Das Gerät verfügt serienmäßig über 150 Megabyte Speicherplatz, der durch Micro SD-Cards erweiterbar ist. Es ist ab sofort für 599 Euro (UVP) erhältlich.



Passt in die Sakkotasche: Smartphone »SGH-i780« von Samsung

www.samsung.de



macht aber schnell und gut verständlich, dass das Modewort »Voice-over-IP« weitaus mehr beinhaltet, als nur Sprache über Internetleitungen oder das Datennetzwerk zu senden. VoIP für Dummies ist für jeden geschrieben, der seine Telefonkosten verringern möchte, flexibler erreichbar sein möchte und die Möglichkeiten der Kommunikation erweitern will. In diesem Buch werden Sie nicht nur das Notwendigste über VoIP erfahren, sondern auch einen Überblick über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten erhalten.

Auch wenn der Geschäftsalltag ständige Flexibilität fordert und sich fortwährend Veränderungen ergeben: Das Herz einer jeden Firma ist die Kommunikation. Dies gilt heute noch genauso wie vor hundert Jahren. Die Internet-Telefonie, oder besser gesagt Voice-over-IP (VoIP) kombiniert dabei die Sprachkommunikation mit der Datenkommunikation. »VoIP für Dummies«

Das Buch beinhaltet jedoch nicht nur grundlegende Informationen. So erfährt der Leser auch Details über die Implementierung von VoIP mittels einer Breitbandverbindung. Hinzu kommen Infos über spezielle Lösungen wie das Virtual Private Network. Es werden alle Typen von VoIP im Unternehmensbereich und deren Einsatzmöglichkeit vorgestellt.

Das Buch geht auch auf die herkömmlichen Telefonmodelle ein und beleuchtet deren Kompatibilität zu VoIP. Zudem erhält der Leser wichtige Informationen zu den Kosten anhand unterschiedlicher Fallstudien.

Timothy V. Kelly: »VoIP für Dummies«, Wiley Verlag, Weinheim, 281 S., 19,95 Euro, ISBN-10: 3-527-70262-8

Impressum:
Ausgabe Nr. 1/2008
Redaktion und Gestaltung:
Reys/Partner/Werbeagentur GmbH, Düsseldorf
Folker Lück (Verantwortlicher/Text)
Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für Fehler im Text, in Bildern usw. kann die Redaktion weder eine juristische noch irgendeine Haftung übernehmen.
Bildnachweis:
istockphoto · Samsung · General Mobile · Fotolia · Apple · Vodafone · Sony Ericsson · Wiley Verlag · ARD

MÜNCHNER TRADITIONSGASTSTÄTTE IST MIT MODERNSTER TECHNIK GEGEN BRAND GESCHÜTZT

Das Münchner Traditionslokal „Weisses Bräuhaus im Tal“ wurde im vergangenen Jahr während des laufenden Betriebes sanft saniert und mit neuester Technik ausgerüstet.

MTG ist mit der Erweiterung und Ergänzung des TK-Systems sowie mit der Installation eines Brandmeldesystems beauftragt. In den denkmalgeschützten Gebäudeteilen war eine Installation mit drahtgebundener Brandmeldetechnik nur eingeschränkt möglich. Das eingesetzte Brandmeldesystem IQ8 Controll M sowie die VDS-zugelassenen Funkbrandkomponenten unseres Systempartners Esser by Honeywell ermöglichten eine flächendeckende Brandmeldeüberwachung.

Das Architekturbüro Wolfram E. Gregory aus München begleitet das Projekt vom Entwurf über die Fassadengestaltung bis hin zur Innengestaltung. Gemeinsam mit **MTG** kann so dem Weissen Bräuhaus eine hochwertige und umfassende Dienstleistung geboten werden.



MITARBEITERPORTRAIT



Robert Sendner
TK-Systemberater

Wie bei **MTG** üblich, hat auch Robert Sendner den Beruf des Kommunikationselektronikers erlernt. Das dabei erlernte Fachwissen war die Grundlage für seine spätere berufliche Aktivität. Er hat nach seinem Einsatz in der Montage- und Wartungsabteilung von Siemens Lokal Area Networking die Tätigkeit eines Vertriebs-technikers bei **MTG** übernommen.

Seit 10 Jahren ist Herr Sendner nun bei **MTG** im Vertrieb aktiv. Außer der ihm schon vertrauten Siemens-Technik erlernte er schnell die übrigen Produkte im **MTG**-Portfolio, um so die optimale Telekommunikationslösung für unsere Kunden zu finden. In dieser Zeit hat Robert Sendner eine Vielzahl der Kunden aus Gewerbe, Industrie und andere mittelständische Dienstleister beraten und hat sowohl herkömmliche Telekommunikationslösungen realisiert, als auch Lösungen, die auf die vorhandene IP-Infrastruktur der Kunden aufsetzt. Seine Kompetenz und Souveränität in der Beratung war Voraussetzung für einen zufriedenen Kundenstamm, den er sich bei **MTG** erarbeitet hat. Herr Sendner gilt im Kollegenkreis als ausgesprochen angenehmer Teamworker.

Lediglich beim Firmenfahrzeug musste eine individuelle Lösung gefunden werden – für das bei **MTG** übliche Fahrzeug für die Mitarbeiter des Vertriebes war Robert Sendner einfach zu groß!

Dieses Problem hat er privat im eigens restaurierten Oldtimer MGB Roadster oder auf seinem Motorrad nicht. Noch mehr Freiheit bieten aber seine Wanderausflüge in die Berge.

DAS SALZ IN DER KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Im Jahr 2002 hat **MTG** vom Landratsamt Berchtesgadener Land den Auftrag erhalten Netzwerkkomponenten des Herstellers Alcatel-Lucent zu implementieren. Damit gehört das Landratsamt zu den Kunden, die zunächst nicht die seit über 100 Jahren angebotene Telekommunikationsdienstleistung forderten. Umso mehr freut es uns, dass **MTG** zum Ende letzten Jahres das Landratsamt mit einem neuen Telekommuni-

kationssystem Fabrikat Siemens HiPath 4000 ausstatten durfte.

Eine der Anforderungen des Hauses war es, möglichst individuell und variabel auf vorhandene und zukünftige Infrastrukturen reagieren zu können. So ist ein Teil des Landratsamtes Berchtesgadener Land mit voice over IP ausgestattet und ein weiterer Teil mit den klassischen digitalen Telefonen. Ein weiterer Wunsch war es evtl. später Dienstleistungen für die Gemeinden des Kreises anbieten zu können.

Nur einen kompetenten Ansprechpartner für die gesamte Kommunikation zu haben – insbesondere beim Zusammenwachsen von Sprache und Daten – ist das sprichwörtliche Salz in der Suppe.



Das Systemhaus für
Kommunikationstechnik

MTG-Kommunikations-Technik GmbH

Truderinger Straße 250
81825 München

Telefon 0 89/4 51 12-0
Telefax 0 89/4 51 12-330

info@mtg-muenchen.de
www.mtg-muenchen.de

MTG-Kommunikations-Technik GmbH

Portitzer Allee 8
04329 Leipzig

Telefon 03 41/25 80-0
Telefax 03 41/25 80-100

info@mtg-leipzig.de
www.mtg-leipzig.de